

Heft 1/2012
4.00 €



NaturGarten e.V.

Natur & Garten

Die Mitgliederzeitschrift des Naturgarten e.V.

Öffentliches Grün

Gemeinden fördern Biodiversität





Blühende Landschaften. Aber nachhaltig!

Wir schauen hinaus ins Grüne. Das ist wörtlich zu nehmen. Denn grün, gras- oder mehr noch: maisgrün ist unsere Landschaft schon lange. Und es wird jedes Jahr schlimmer. Kein bunter Augenblick, kein Blumenstrauß am Wegesrand, kein Schwalbenschwanz, keine Wiesenhummel. Es mangelt an Distelfink und Blutströpfchen, Zitronenfalter und Bläuling. Und - wo bitte - steckt ab März der hübsche Aurorafalter, dessen Raupe von Wiesen-schaumkraut, Graukresse und anderen Kreuzblütlern frisst?

Weg! Verschwunden! Ausgelöscht! Verbannt aus der Welt der Lebenden in die Welt der Toten? Nein, nicht ganz. Und nicht überall. Denn es beginnt gerade in diesen Tagen etwas Neues zu keimen. Erst in wenigen Köpfen, bald in immer mehr. Und jetzt auch schon sichtbar in freier Landschaft, im städtischen Grün, in Privatgärten. Ja, es gibt tatsächlich noch Menschen, die ein Herz für Honig- und Wildbienen haben, die sich ums Wohlergehen von Tagfaltern und Heuhüpfern kümmern als wären es eigene Kinder. Dieses Heft ist voll von solchen

Menschen und solchen Beispielen. Es wird einem warm ums Herz, wenn wir sehen, wie Bad Grönenbach im Unterallgäu aufblüht, wie Rankweil am Bodensee bunt wird.

Ja, und von Fall zu Fall fühlen wir uns rückerinnert, was schon Jahrzehnte Herzensthema der Naturgarten-Bewegung ist. Eine lebendige Landschaft zu schaffen und zu bewahren, in der sich Mensch und Tier wohl fühlen, in denen jene nicht nur auf der Roten-Liste gefährdeter Arten leben dürfen, sondern mitten unter uns.

Vor 15 Jahren fing die Gemeinde Haar als Vorreiter mit eben diesem Thema blühende Landschaft an, woraus inzwischen nahezu vier Hektar öffentliches Grün geworden sind. In vielen kleinen, großen Parzellen. Und an eben diesem Musterbeispiel ersehen wir auch, worauf es ankommt. Auf Nachhaltigkeit. Denn so manche der neuen Mischungen aus der Wundertüte verweigern sich hartnäckig diesem Begriff, weil sie aus Einjährigen bestehen, aus Exoten, Sorten und unnützen Kulturformen unserer einheimischen Wildpflanzen: Sie werden kaum

das eine Jahr ihrer Blüte überdauern, weil sie sich nicht selbstständig halten und verbreiten können so wie es als Kennzeichen einheimischer Arten gilt.

Deshalb mag dieses Heft dazu beitragen, dass wir anfangen achtzugeben auf das, was wir tun. Gewiss, der Griff zur effektiveisenden Samentüte voller Exoten mag manchem besser erscheinen als gar keiner. Aber wirklich von Dauer, sich selbst erneuernd sind nur die einheimischen Blumenwiesenmischungen. Ihnen gehört die Zukunft. Als Spezialfutter zahlloser Wildbienen, Raupennahrung von Schwalbenschwanz, Blutströpfchen, Bläuling und Co. Möge unsere Landschaft erblühen, mit einheimischen Wildpflanzen...

Ihr Vorstand

Dorothee Dembader
Wassilj Böhmer
Markus Linder
Thomas Jauer
Beinhold Witt

Inhalt

Vorwort

- 2 Blühende Landschaften.
Aber nachhaltig!

Kolumne

- 3 Wunder des Wachstums

Naturnahes, öffentliches Grün

- 4 Artenreiche Magerflächen statt eintöniger Grünanlagen
 6 Mit dem Ferrari ins Grüne
 10 Öffentliches Bunt als Multiplikator
 12 Gartenparadiese im öffentlichen Freiraum?!
 16 Naturschutz in der Gemeinde. Naturnahe Begrünung im österreichischen Rankweil
 18 Blühende Grünflächen für Bienen, Hummeln & Co?!

Naturgartentage Grünberg 2012

- 20 Einladung Mitgliederversammlung
 21 Programm
 25 Anmeldevordruck

Gestaltungsbeispiele

- 26 Gartentor mit Beeren-Rosengitter
 28 Entwicklungen

Exkursionen

- 30 Das war sie, unsere Exkursion Naturnah Unterwegs 2011

Reisetipps

- 34 Naturlehrgarten Mindelheim. Ein Blütenmeer am Rande der Kleinstadt

Tiere

- 36 Wenn Wildbienen in die Röhre schauen

Natur & Umwelt

- 39 Prämiertes Paradies

Internes

- 40 Mittsommer an der Förde. Regionalgruppe Schleswig-Holstein auf Exkursion in Eckernförde
 42 Internes und Neues – September bis November 2011

Literaturtipps

Termine & Impressum